

Festakt zum 100-jährigen Verbandsjubiläum mit Bundeskanzlerin Angela Merkel

SoVD ist kompetenter Mitstreiter

Ein großer Festakt in Berlin bildete den Auftakt zu den Feierlichkeiten und Aktionen, mit welchen der Sozialverband Deutschland (SoVD) in den nächsten Wochen und Monaten bundesweit sein 100-jähriges Gründungsjubiläum begeht. Rund 350 Gäste folgten der Einladung des SoVD-Bundesverbandes in die Französische Friedrichstadtkirche – sich der historischen Bedeutung des Augenblicks bewusst: Auf den Tag genau vor 100 Jahren, am 23. Mai 1917, waren nicht einmal drei Kilometer entfernt, in der Kreuzberger Lindenstraße 114, die SoVD-Gründungsväter zusammengekommen, um den „Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten“ ins Leben zu rufen. Höhepunkt der Veranstaltung zur Würdigung der Verbandsgründung, die gleichzeitig auf den Tag des Grundgesetzes fiel, waren Besuch und Festrede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

„Es gibt eine Verbindung zwischen Artikel 1 des Grundgesetzes: ‚Die Würde des Menschen ist unantastbar‘ und dem Wirken des SoVD. Es ist genau dieses Wissen um die Verletzlichkeit der menschlichen Würde, auf dem die Arbeit des Sozialverbandes beruht und welches das Gerechtigkeitsgefühl immer wieder herausfordert“, stellte die Bundeskanzlerin zu Beginn



Foto: Wolfgang Borrs

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (im Bild mit SoVD-Präsident Adolf Bauer) hielt die Festrede zum 100-jährigen Jubiläum. Darin würdigte sie das unermüdliche soziale Engagement des Verbandes.

ihrer Festrede fest, in der sie den Verband als „kompetenten Mitstreiter“ in der Politik würdigte.

Wissen um Verletzlichkeit der menschlichen Würde

Der Verband lebe soziale Verantwortung und zeichne sich durch unermüdliches Engagement für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit aus, betonte die Kanzlerin. Den Verehrten zu helfen, „allen Schwierigkeiten zum Trotz ein Leben in Würde führen zu können“, sei sowohl

ein zutiefst menschliches Anliegen als auch Inspiration zur Verbandsgründung gewesen.

Die Bundeskanzlerin griff eine breite Palette an Themen auf, darunter die Europapolitik, Rente, Pflege, den sozialen Wohnungsbau, die sozialen Sicherungssysteme und das Thema Integration von Flüchtenden. Ein besonderes Augenmerk richtete Merkel auf die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik. In seinen Gründungsjahren sei es ein Kernanliegen des

Verbandes gewesen, dass Arbeitsplätze für Kriegsversehrte entstanden, so die Kanzlerin. „Damals wie heute ermöglicht Arbeit, den Lebensunterhalt eigenständig zu finanzieren. Aber Arbeit wirkt zusätzlich sinn- und identitätsstiftend.“

Antworten finden für die, die es schwer haben

Gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen seien deshalb auch sozialpolitisch von gro-

Fortsetzung auf Seite 2

Steigen die Zusatzbeiträge für Versicherte?

SoVD mahnt den Gesetzgeber zur Parität

Seite 7



Filmbeitrag erzählt SoVD-Geschichte

Vom Ursprung des Verbandes bis zu den heutigen Aufgaben

Seite 4



Drei Fragen an die Ehrenamtlichen

Mitglieder werden in der SoVD-Zeitung vorgestellt

Seite 5

Dieses Team steckt hinter dem SoVD-Inklusionslauf

Von der Anmeldung bis zur Siegerehrung

Seite 6



Was gibt uns im Leben Halt?

„Woran glaubst du?“ – Themenwoche in der ARD vom 11. bis zum 17. Juni

Seite 24



Anzeige



Unsere Berater finden für Sie die passende Sterbegeldversicherung!

Entlasten Sie Ihre Angehörigen und decken alle Kosten ab!

- ✓ Aufnahme bis zum 85. Lebensjahr
- ✓ Keine Gesundheitsfragen
- ✓ Keine Wartezeiten
- ✓ Günstiger Gruppentarif für WVS-Versicherte

Jetzt kostenlos beraten lassen.

030-398 202 160

www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com



Blickpunkt

In jüngeren Presseberichten wird die Agenda 2010 zuweilen beschönigend, ja geradezu verklärt dargestellt. Für einen Verband wie unseren, der auch in seinem 100. Jahr soziale Gerechtigkeit als oberstes Ziel verfolgt, ist das ein Signal, um einmal mehr Position zu beziehen und festzustellen: Noch immer wirken sich die negativen Folgen der Hartz-Gesetze gravierend auf die gesamte Gesellschaft aus!

Die Agenda 2010 ist gescheitert, weil sich dadurch ein Ar-

beitsmarkt der Niedriglöhne und prekärer Beschäftigung entwickeln konnte. Armut bei Arbeit und im Alter haben drastisch zugenommen. Längst erreicht die Angst vor Arbeitslosigkeit und dem sozialen Abrutsch unsere Mitte. Und noch immer liegen seitens der Politik keine wirksamen Konzepte auf dem Tisch, um diese systemischen Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Daran ändert auch das dicke Plus nichts, das die wachsenden Steuereinnahmen den Staatskassen be-

scheren. Es ist allerhöchste Zeit, das Thema Schutz vor sozialer Ungerechtigkeit anzupacken. Es kann nicht angehen, dass Menschen, die als Erwerbstätige jahrelang in die Sozialkassen eingezahlt und somit Staat und Sozialversicherungen mitfinanziert haben, durch Arbeitslosigkeit ins Hartz-IV-Abseits geraten. Ein zeitlich unbegrenztes Arbeitslosengeld II Plus, wie es der SoVD fordert, ist überfällig!

Adolf Bauer
SoVD-Präsident